



STUDIENSEMINAR ESSEN

Seminar für das Lehramt
an Gymnasien und Gesamtschulen

**Schriftlicher Entwurf für den
vierten Unterrichtsbesuch
im Fach Sport
Jg. 11
am**

1. Datenvorspann

Schule:	
Studienseminar:	Essen, Gym/ Ge
Referendarin:	
Schulleiter:	
Fachseminarleiter:	
Ausbildungskordinator:	
Datum:	
Fach:	Sport
Kurs:	Jg.11
Lerngruppe:	27 SuS (26w/1m)
Zeit:	14.15-15.45 Uhr

2. Entscheidungsteil

Thema des Unterrichtsvorhabens:

„Videoclipdancing“ - Erarbeitung, Einübung und Zusammenführung von Bewegungselementen, über Imitation bis zur selbständigen Gestaltung einer Choreografie als exemplarisches Beispiel für einen Vermittlungsansatz im Bewegungsfeld Tanz.

Thema der Stunde:

Kriteriengeleitete, arbeitsteilige Gestaltung einer Choreografie je einer einzelnen Phase in Kleingruppen mit der Zielorientierung der Verknüpfung zur Durchführung eines gemeinsamen „Flashmob- Dance“.

Kernanliegen:

Die SuS entwickeln in drei Kleingruppen, gemäß der zuvor erarbeiteten Kriterien, eine Choreografie für jeweils eine Phase des Tanzes. Diese sollen verknüpft werden, indem jede Gruppe die Bewegungen ihrer Phase der Gesamtgruppe vermittelt, diese gemeinsam konstruktiv reflektiert und ggf. korrigiert, so dass letztendlich ein gemeinsamer „Flashmob-Dance“ durchgeführt und aufgezeichnet werden kann.

Lernziele:

⇒ Die SuS müssen...

- Ideen für Bewegungen gemäß der erarbeiteten Kriterien finden
- Sich auf geeignete Bewegungen und deren Gestaltung innerhalb der Kleingruppe *einigen*
- Die Grundbewegung in ihre Phase integrieren
- Die vereinbarte Anfangs- & Endbewegung berücksichtigen
- Mit den anderen Gruppen kooperieren und kommunizieren um die Phasenübergänge zu gestalten
- Konstruktiv und objektiv die Bewegungselemente auf kriterienmäßige Umsetzung überprüfen
- Lernende Funktionen übernehmen,
 - um die eigene Choreografie einzustudieren
 - Die Choreografie der anderen Gruppen zu erlernen
- Lehrende Funktionen übernehmen
 - um die eigene Choreografie der Gesamtgruppe zu vermitteln

- Die Bewegungen auf die Musik abstimmen
- Berücksichtigen, die Choreografie nicht zu komplex bzw. lang zu gestalten

Leitende Pädagogische Perspektive:

(B) sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten¹

Die Aufmerksamkeit dieser Perspektive gilt:

- partner- & gruppenbezogenen Gestaltungsmöglichkeiten
- der Erweiterung des individuellen Bewegungsrepertoires
- dem Spiel mit Bewegung
- dem Finden von Bewegungsideen
- Bewegungskunststücken
- Ausdrucksmöglichkeiten und Bewegungsgestaltung

Weitere Pädagogische Perspektive:

(A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern²

Die Aufmerksamkeit dieser Perspektive gilt:

- dem erkundenden, spielerischen Umgang mit der materiellen Umgebung
- Gleichgewichts- und Spannungsfähigkeit
- der vestibulären, kinästhetischen und taktilen Wahrnehmung
- differenzierten, koordinativen Fähigkeiten
- der Auge-Hand-Koordination
- dem räumlichen Sehen
- funktionalen Bewegungstechniken und dem individuellen Bewegungsrepertoire

Inhaltsbereiche:

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (6)²

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1)²

¹ http://www.schulsport-nrw.de/info/08_service/pdf/rahmenvorgaben.pdf?sessionid=29716-880326-23306&Artikelnummer=4734; XXXII

² http://www.schulsport-nrw.de/info/08_service/pdf/rahmenvorgaben.pdf?sessionid=29716-880326-23306&Artikelnummer=4734; XXXI

Einordnung der Stunde in das Unterrichtsvorhaben:

Das Unterrichtsvorhaben erstreckt sich über fünf Doppelstunden:

Stunde	Thema
1+2	Einübung der Choreografie des Original Flashmob – Dance „Glow“ unter Anleitung von Schülerinnen als Vortänzer in Kleingruppen mit Videoaufnahme in der Gesamtgruppe
3+4	Erarbeitung der Ideologie eines <i>Flashmob-dance</i> in Theorie und Praxis; Vorbereitung der eigenen Choreografie: Finden und Erproben geeigneter Bewegungselemente, Gruppenzusammenfindung, Musikauswahl
5+6	Kriteriengeleitete, arbeitsteilige Gestaltung einer Choreografie je einer einzelnen Phase in Kleingruppen mit der Zielorientierung der Vereinigung zur Durchführung eines gemeinsamen „Flashmob- Dance“.
7.-10	Weiterentwicklung der Choreografie mit themenspezifischen Bewegungselementen (Songtextbezogen) in Kleingruppen mit dem Ziel der Aufführung einer individuellen, seriellen Gesamtchoreografie.

Das Unterrichtsvorhaben orientiert sich an den Richtlinien und Lehrplänen des Faches Sport an Gymnasien und deckt den Inhaltsbereich 6 (Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste) sowie 1 (den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen) ab.³ Es kommt u. a. der Forderung nach gestalterisch-kreativem Bewegungshandeln nach, dem Umgang mit Rhythmus, räumlichen und dynamischen Variationen zur Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit und der Verknüpfung mit gestalterischen Elementen. Die SuS erfahren durch das gemeinschaftliche Tanzen in nicht- kompetitiven Bereichen gemeinsam zu handeln und sich zu verständigen (Vgl. RuL, XL)

Ferner finden maßgeblich zwei Pädagogische Perspektiven, „sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten“(B) sowie „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A), ihre Umsetzung.

Die SuS gewinnen in diesem Unterrichtsvorhaben sukzessiv an Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Das Unterrichtsvorhaben begann mit einer sehr geschlossen gestalteten Doppelstunde, indem vier Schülerinnen die Bewegungen des *Flashmob- dance* „Glow“ nach der Vorlage eines Videoclips eingeübt und der Gruppe beigebracht hatten. Die Gesamtgruppe

³ http://www.schulsport-nrw.de/info/08_service/pdf/rahmenvorgaben.pdf?sessionid=29716-880326-23306&Artikelnummer=4734; XXXVIII

erlernte in imitierender Weise den Bewegungsablauf und erfuhr dadurch bereits die Faszination der gemeinschaftlichen Darbietung. Die folgende Doppelstunde gestaltete sich sowohl in Theorie- als auch in Praxisphasen teilweise offener. In der heutigen Doppelstunde können die SuS eigenständig innerhalb ihrer Kleingruppen kreativ- gestalterisch arbeiten, die zuvor erarbeiteten Merkmale dienen dabei als Orientierung und Leitfaden für den Bewegungsablauf. In den folgenden vier Stunden wird der Unterricht komplett geöffnet, indem lediglich die Musik vorgegeben wird, die als „Thema“ fungiert und die SuS ihre eigene Choreografie ohne jegliche Bewegungsvorgaben gestalten können. Diese einzelnen Phasen der jeweiligen Kleingruppen sollen dann wiederum aneinandergereiht werden und eine Gesamtchoreografie bilden, jedoch ohne sie zuvor der restlichen Gruppe zu vermitteln.

3. Begründungsteil

Didaktisch-methodische Begründung

Die SuS sollen in dieser Stunde die Bewegungen auf einem für die Gesamtgruppe angemessenen Niveau gestalten und beurteilen. Der kooperative und kommunikative Aspekt liegt sowohl in der kreativen gruppeninternen Arbeit zur Erstellung der Choreografie begründet, als auch in der Verknüpfung und Abstimmung mit den parallel arbeitenden AG's durch Gestaltung sinnvoller und stimmiger Übergänge. Die SuS müssen sich konstruktiv mit den eigenen und den Bewegungselementen der anderen auseinandersetzen um den Gesamterfolg zu ermöglichen.

Nach der ersten Unterrichtsstunde (45 Min.) sollte möglichst die Erarbeitung in den Kleingruppen abgeschlossen sein, so dass die zweite Stunde der Zusammenführung und dem Erlernen der übrigen Phasen zur Verfügung steht. Allerdings sollte mit der Zeiteinteilung flexibel umgegangen werden, da gestalterische Prozesse nur schlecht in zeitliche Rahmen zu zwängen sind. Die Zeitvorgaben werden den SuS jedoch offenbart und auf deren Einhaltung sollte so weit wie möglich geachtet werden.

Die drei Arbeitsgruppen wurden so zusammengesetzt, dass jeder eine ungefähr gleich große Anzahl an Schülerinnen mit guten tänzerischen Kenntnissen (Vereinszugehörigkeit) zugeordnet ist, sowie je eine der Schülerinnen, die verantwortlich für das Einstudieren der Choreografie des Original „Glow“- Flaschmob –Dances war. Um kreatives Arbeiten zu ermöglichen, spielt die gruppeninterne Sympathie eine nicht zu unterschätzende Rolle, daher

haben die Schülerinnen die Konstellation unter den o. g. Voraussetzungen mit gestalten können. In jeder Gruppe wurde eine Schülerin als „Leader“ bestimmt, die für die Kommunikation (Reihenfolge, Übergänge, Motive, Musik etc.) mit den anderen AG's zuständig ist. Zudem muss in dieser Stunde noch festgelegt werden, wer als Vortänzer der jeweiligen Phase bei der Gruppenzusammenführung fungiert, sowie mindestens eine Schülerin für die Gesamtkoordination bestimmt werden.

Das Stundenziel besteht nicht in einer perfekten Gruppentanzdarbietung, sondern sieht den Entstehungsprozess im Vordergrund. Fehler können, dürfen und sollen passieren. Das kollektive Auftreten und die gemeinsame Erarbeitung des Tanzes sind das Stundenziel.

Lernvoraussetzungen

Die SuS haben in den vorherigen beiden Doppelstunden die Ideologie des *Flashmob-Dances* in Theorie und Praxis erarbeitet:

- An vorderster Stelle steht das Einheitliche, ein Gemeinschaftsgefühl, Spaß und Freude sind in Bewegungen und Musik vereint und beide Elemente spielen mit einem gewissen Wiedererkennungseffekt.
- Die ausgewählte Musik sollte möglichst aktuell (Charts) und somit ansprechend für jeden sein.
- Eine angemessene, mittlere Geschwindigkeit vereinfacht die Bewegungsanpassung.
- Das Bewegungsniveau sollte für jeden erreichbar sein
- Durch simplen, sich schnell einprägenden Text bzw. Melodie und viele Wiederholungen entsteht der „Ohrwurm – Charakter“, der zum Mitmachen einlädt.

Diesen Aufforderungscharakter sollten auch die eingesetzten Bewegungselemente besitzen, die zudem

- zur Musik abgestimmt,
- nicht zu komplex und
- für jeden mitmachbar sein
- wiederkehrende Elemente enthalten
- zu jeder Zeit, an jedem Ort durchführbar sein sollten.

Ferner war eine eigens dafür bestimmte Kleingruppe verantwortlich für die Musikauswahl, die Vorschläge wurden durch die Gesamtgruppe bestätigt.

Schwierigkeitsanalyse und mögliche Reaktionen

Vermutlich wird der gestalterische Prozess eher zögerlich anlaufen. Kreative Gestaltungsprozesse benötigen Zeit sich zu entwickeln. Die SuS müssen Ideen finden und entwickeln, diese mit den vorgegeben Aspekten abgleichen und sich gruppenintern einigen. Besonders der letzte Punkt birgt Konfliktpotential. Die jeweiligen „Leader“ der Gruppe könnten an dieser Stelle vermittelnde Funktion übernehmen.

Vermutlich werden die ersten Bewegungsansätze zudem viel zu komplex und schwierig gestaltet und müssen reduziert werden.

Um sich die Bewegungen schneller einzuprägen ist es hilfreich, diese metaphorisch zu benennen. Diese Hilfestellung ist den SuS bereits aus der Erlernung des „Glow“- Dance bekannt.

Ferner muss ggf. die Einigung auf die Phasenlänge überprüft und verändert werden. Die erarbeiteten Merkmale stehen den SuS zur Orientierung zur Verfügung.

Stundenverlauf

<u>Phase</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Organisation</u>	<u>Didaktisch-methodischer Kommentar</u>
Einstieg	Begrüßung; Ausblick Stundenablauf; Wiederholung erarbeiteter Aspekte zum <i>Flashmobdance</i>	UG; Halber Sitzkreis	Die SuS haben in der vorherigen Stunde die Aspekte bzgl. der Faszination, Ideologie, Musik, Bewegungen, Schwierigkeiten/Probleme erarbeitet. Dies dient als Basis für die Erstellung der Choreografie. Diese Aspekte werden wiederholt (bes. für SuS, die letzte Woche fehlten); Noch offene Gestaltungsaspekte werden in der Gesamtgruppe besprochen bzw. als zu klärende in die AG's mitgenommen und durch die „Leader“ vereint.
Erarbeitung	Erstellung der Choreografie je einer Phase	Arbeit in Kleingruppen	Der Arbeitsauftrag ist den SuS prinzipiell bereits bekannt. Die Gruppenkonstellation steht bereits fest; der jeweilige „Vortänzer“ jeder AG muss noch bestimmt werden, die Länge der Phase und das wiederkehrendes Element sind noch festzulegen.
(Zwischen-) Reflexion/ Problematisierung	Vorstellung der Phasen (auch unvollständige);	UG/ Je 1 Gruppe präsentiert / berichtet	Konstruktive, kriteriengeleitete Kritik; SuS überprüfen gegenseitig die Phasen auf ihre Tauglichkeit für das Flashmobdance-Vorhaben. Evtl. Probleme sollten gemeinsam thematisiert und gelöst werden.
Anwendung	Umsetzung der Verbesserungsvorschläge/ Fertigstellung der Phase	Weiterarbeit in Kleingruppen	Für zu schwierig / ungeeignet/ nicht kriterienorientiert befundene Bewegungen werden überarbeitet; Bewegungsabläufe gefestigt oder modifiziert.
Präsentation	Zusammenführung der Phasen	Gesamtgruppe erlernt Bewegungen der Phasen der anderen zwei Gruppen; Aufstellung in Gruppenformation, je 1 Vortänzer	Jede Gruppe demonstriert ihre Choreografie; der jeweilige Vortänzer der Phase tanzt vor der Gesamtgruppe und vermittelt den Bewegungsablauf. Selbiges Verfahren mit den anderen beiden Phasen. Zur Visualisierung eventueller Probleme können erste Versuche bereits aufgezeichnet und angeschaut werden. So können „Schwachstellen“ gezielt erkannt und bearbeitet werden. Eine möglichst zusammenhängende Aufzeichnung mit Beteiligung aller sollte am Ende der Stunde entstehen. Ggf. müssen zu schwierige Elemente extrahiert werden, um das Stundenziel dennoch zu erreichen. Ziel ist nicht die perfekte fehlerfreie Darstellung, sondern das gemeinsame Aufführen und damit verbunden Gemeinschaftsgefühl. Einzelne Fehler werden zudem meist von der Gruppe „kaschiert“ bzw. hilft die Orientierung an Nachbartänzern sich wieder in die Bewegung einzufinden
Reflexion	Rückblickende Reflexion über Gelungenes, Schwierigkeiten, Erreichen des Stundenziels, Ausblick auf kommende Stunde	UG	Nicht der Perfektionismus ist das Ziel, Fehler sind völlig ok und sogar weitestgehend Bestandteil der Aufführung. Vielmehr steht die Gruppenwirkung, das Gemeinschaftsgefühl und der kooperative Versuch das Stundenziel zu erreichen im Mittelpunkt.